

Protokoll

Beginn: 18:40 h

Anwesend: Robert, Andreas, Willi, Karl-Ulrich, Dominik(ab  
Pause) und Helmut.

Moderation: Robert

Protokollant: Helmut

Entschuldigt: Josef, Daniel, Thomas, Ursula, Elena, Peter, Ralph, Antonia, Timm, Beatriz.

GWÖ Regionalgruppe Konstanz

Web: <http://konstanz.gwoe.net>

E-Mail: [konstanz@gemeinwohl-oekonomie.org](mailto:konstanz@gemeinwohl-oekonomie.org)

## **TOP 1:**

### **Fortsetzung des Impulsvortrages von Andreas zur Individualbilanz**

Andreas hat ein Arbeitspapier auf der Grundlage der Diskussion vom 07.07. mit eigenen „Umsatzzahlen“ erstellt und verteilt dies zur weiteren Debatte. (als Anlage diesem Protokoll beigefügt)

Grundsatz: enggefasster Begriff des wirtschaftlichen Handelns mit der Fragestellung: Schadet mein (wirtschaftliches) Verhalten dem Gemeinwohl?

**1.Runde** zu diesem Ansatz: überwiegend positive Beurteilung des Ansatzes wegen der Messbarkeit als wichtiges Kriterium auch bei Felber, ohne dass hierdurch eine Ergänzung i.S. weiterer Kriterien aus den Vorschlägen anderer Gruppen (Stmk. / Italien) ausgeschlossen würde.

**2.Runde** konkret zu den Fragen:

- Konsum: Wichtung in Bezug auf Menge/Summe: spielen qualitative Fragen des Konsums bei weitgehendem Konsumverzicht noch eine Rolle?
- Vorbildfunktion des eigenen Verhaltens
- Entwicklung von Resilienz

Es besteht Einigkeit, dass das Thema wieder aufgegriffen werden soll mit den Stichpunkten: Konsumverzicht, Postwachstumsgesellschaft und Resilienz.

## **TOP 2:**

**Initiative von Translake zur Ausrichtung eines internationalen Bodenseetreffens von GWÖ-bilanzierenden Unternehmen auf Anregung von Dieter Koscheck**

Robert hat eine Einladungsmail von Translake (Stadtplan Zukunft) zu einem Sondierungsgespräch in deren Büro am 04.09.2015, 16 – 18 Uhr zu diesem Thema erhalten. Eine Agenda steht noch nicht zur Verfügung.

Eine länderübergreifende Vernetzung wird grundsätzlich begrüßt. Fragen zur Einbringung unserer Regionalgruppe und die Vertretung bei dem Sondierungsgespräch soll als Tagesordnungspunkt beim nächsten Treffen am 01.09. erörtert werden.

### **TOP 3:**

#### **Mitmachtage der Stadt Konstanz vom 12. – 18. Oktober 2015**

Ralph plant als Beitrag der GWÖ-Gruppe eine Aktion mit Kindern unter dem Motto: Kooperation statt Konkurrenz. Beatriz hat hierzu ein Video mit einer gleichlautenden Aktion in Spanien zur Verfügung gestellt. Wann: am 17.10.2015 von 13 – 16 Uhr im Gemeindezentrum Johannes in Wollmatingen, Karlsruher Str. 10 (dort steht auch die Give-Box).

In den nächsten Treffen sprechen wir über weitere Ideen zu den Mitmachtagen.

### **TOP 4:**

#### **Aus den AG´s**

AG Orga: Resumée Sommerfest: Ein rundum gelungenes Fest!!

AG Einstiegsbericht: Nächster Termin am 25.08. in der Steauf-Werkstatt (18.08. wurde abgesagt)

AG Lobby: Dominik war bei einem Treffen mit dem OB. Es wird überlegt, ob man der Stadt eine Aufstellung mit GWÖ-Gemeinden zukommen lässt.

Schluss gegen 20.45 h – Vielen Dank an Robert für die Bewirtung und an alle Anwesenden.

## GWÖ-Individualbilanz : Ein anderer Ansatz

Wir hatten in der Juli-Sitzung ja einen Vorschlag der GWÖ-Steiermark-Gruppe (und nebenbei einen ähnlichen einer italienischen Gruppe) diskutiert. Ich möchte heute 5 Aspekte aus dieser Diskussion aufgreifen und daraus - als Skizze - einen eigenen Vorschlag entwickeln. Diese Aspekte waren

- „Es ist gut, mal klein anzufangen.“
- „Da mischt sich ganz Konkretes mit eher Unkonkretem.“
- „Ich hätte gern einfache Fragen, die man einfach beantworten kann!“
- „GWÖ-Unternehmen brauchen GWÖ-orientierte Menschen.“
- „Wo ist das Private tatsächlich wirtschaftlich?“

Hinzu genommen habe ich aus Christian Felbers Buch „Gemeinwohlökonomie“ den Gedanken, dass Messbarkeit wichtig ist, wenn eine Bilanz etwas bringen soll. Christian Felber schreibt übrigens, dass Bilanzen nur für juristische Personen erstellt werden sollten; ich deute das so, dass er eine „Durchleuchtung“ individuellen Verhaltens durchaus skeptisch sieht, und versuche in diesem Sinne, den Selbstcheck so elementar wie möglich zu halten.

Mein Ansatzpunkt ist also: Ich will nicht checken, ob ich alles optimal mache, sondern nur, ob ich dem Gemeinwohl an irgendeiner Stelle (wirtschaftlich) schade\*.

Einkommen: 1800	Art der Arbeit: schadet nicht (Unterricht)
Miete, NK, Tel. 440	konventionell beheiztes, kapitalistisch genutztes Hochhaus
Konsum insges.: 370	Art der Produkte: ca. 70% konventionell (aber kein Fleisch)
Versicherungen: 240	90% ökologisch
Mobilität: 250	öff. Verkehr + Rad, kein Auto; ca. 1000 Flugkilometer/Jahr
Spenden: 250	gemeinnützig (v.a. bzfo)
Investitionen: 250	gemeinnützig (z.Zt.: BioBodenGenossenschaft)
Vermögen: 260.000 Euro	50.000 Euro in Anteilscheinen der GLS-Bank, der Rest dort auf Sparkonten (Kreditvergabe quasi nach GWÖ-Kriterien)

Die Fragen, die ich gern diskutieren würde, sind:

- Schaden entsteht besonders bei Miete, Konsum und Flugkilometern; letztere reduziere ich seit Jahren kontinuierlich, aber beim Konsum achte ich wenig auf Herkunft etc., und zwar mit dem - falschen? - Gedanken, dass die bloße Tatsache, dass die Summe so klein ist, „genügt“.
- Als Kriterium für „gut genug“ habe ich bisher angesetzt, dass ich zu den 10% der Bevölkerung gehören möchte, die am wenigsten Schaden anrichten. Ist das ein brauchbarer Ansatz?
- Wo immer ich mir überhaupt Gedanken mache, gewichte ich Ökologie stärker als etwa ILO-Normen u.ä. soziale Faktoren, und zwar aus sehr subjektiven Gründen: Ich habe am eigenen Leibe die Erfahrung gemacht, dass ich mit schlechter Bezahlung und prekären Arbeitsverhält-

nissen recht gut leben kann - mit schlechten ökologischen Bedingungen dagegen nicht. Wie seht Ihr das?

Andreas Ulrich

\*Die Aufstellung ist in Euro pro Monat zu lesen (außer: Vermögen); es sind Durchschnittswerte.